

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 23

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

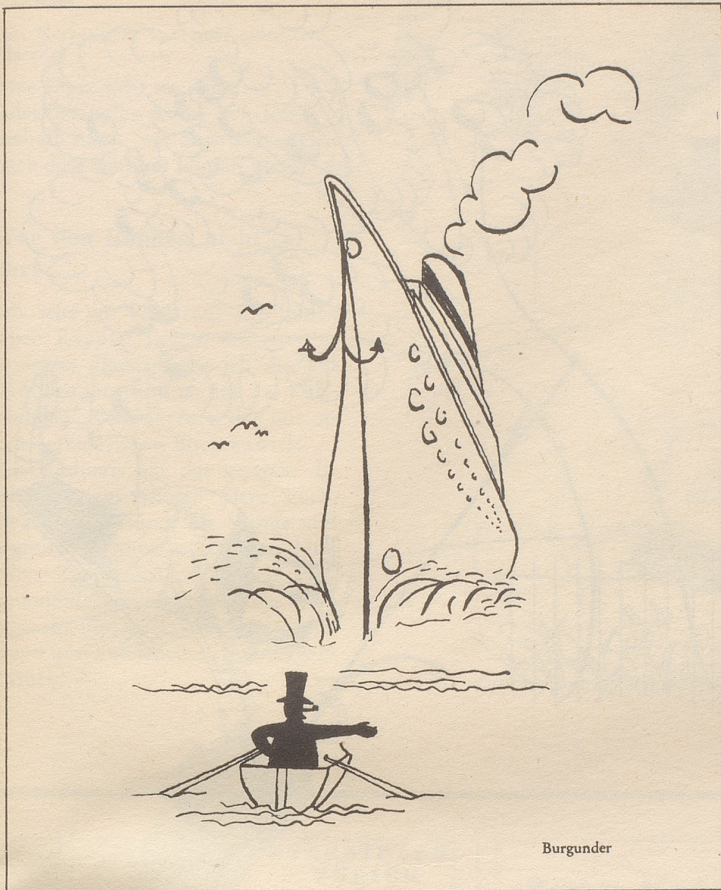
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ßen, bevor er erkannt wurde. Das war lästig. Aber wer vierzehn Tage einen Bart trägt, kann nicht mehr gut in den glattrasierten Zustand zurück, ohne in den Ruf eines inkonsequenten und unzuverlässigen Menschen zu kommen.

Eines Tages beschloß Herr Kunze, im sonnigen Süden Erholung zu suchen. Er setzte sich mit allen Papieren versehen in seinen kleinen Wagen. Dabei fiel ihm mit Schrecken ein, daß viele Grenzen vor ihm lägen, und daß er in seinem Paß ohne Bart abgebildet sei. Er machte sich darauf gefaßt, als Urkundenfälscher oder Mädchenhändler verdächtigt zu werden, und war für diesen Fall fest entschlossen, den Bart fallen zu lassen, um seine nackte Unschuld zu beweisen. Er legte schon vor der Grenze den Rasierapparat zur Hinrichtung des Bartes bereit. Aber kein Beamter nahm an seinem Bart Anstoß.

Immerhin war damit das Fundament des Bartes unterhöhlt. Und wenige Stunden danach wurde über den Bart das Todesurteil gesprochen. Es geschah in einem schweizerischen Bodenseestädtchen. Als Herr Kunze aus seinem Wagen stieg, um sich ein paar Schweizer Stumpen zu kaufen, riefen ihm Gassenbuben «Faruk - Faruk» zu. Das schmerzte ihn tief. Denn Herr Kunze gehörte zu den Männern,

die bis zur Währungsreform gertenschlank waren und dann anfangen, etwas in die Breite zu wachsen. Obwohl er sich nie für einen wohlgestalteten Mann hielt, fühlte er sich in diesem Punkt dem ehemaligen König von Aegypten überlegen.

An diesem Tage beschloß er, den Bart nicht mehr ungeschoren zu lassen. Er verurteilte ihn zu einem langsamen Tod, indem er jeden Tag mit dem Rasierapparat einen Eingriff in seinen Bestand zu machen sich vornahm.

In dem Tiroler Städtchen Landeck, wo er übernachtete, beschnitt er die Enden des Bartes um einen Zentimeter. Nun sah er straffer und preußischer aus. Er zog mit seinem Bart über die Alpen wie es Hannibal einst mit seinen Elefanten getan hatte. Beim Betreten italienischen Bodens fiel ihm ein, daß seine Vorfahren wegen ihrer Bärte Barbaren genannt wurden. Am Gardasee stand Herr Kunze vor der Entscheidung, den Bart von oben oder von den Seiten aus zu verkleinern. Um nicht mit einem verblichenen Diktator verwechselt zu werden, entschloß er sich für den Angriff von oben und entging damit der Gefahr, für Chaplin gehalten zu werden.

In Florenz war die Debarbarisierung schon so weit vorgeschritten,

daß Herrn Kunzes Bart dem des Filmschauspielers Menjou glich. Aber sein Interesse für Bärte war immer noch groß. Er erwischte sich in Kirchen und Museen dabei, wie sich seine Aufmerksamkeit auf die Barttrachten der dargestellten Propheten, Heerführer, Heiligen und Fürsten konzentrierte.

In Perugia glich Herr Kunze mit seinem weiter geschrumpften Bart einem italienischen Portier. Dabei blieb es vier Tage. In Ravenna bekam der Bart die Form eines Akzentes. Nun sah Herr Kunze wie ein Stehgeiger aus. Er rettete nur noch die Rudimente seines Bartes über die Alpen. Seine Haare waren in Italien dezimiert worden wie es einst den Legionen des Varus beim umgekehrten Ausflug in den Norden ergangen war.

In Chur liegt der Bart begraben. Herr Kunze, der entschlossen war, ohne Bart in die Heimat zurückzukehren, schlug ihn kahl. Als er ihn im Waschbecken liegen sah,

wurde er doch wehmütig und dachte an das Lied vom guten Kameraden: «Als wär's ein Stück von mir.»

Herr Kunze blickte in den Spiegel und erschrak. Jetzt kam er sich glatt, nackt und langweilig vor. Er begriff plötzlich die Scham frisch geschorener Hunde, die sich mit Vorliebe unter einer Couch verstecken.

Bartlos kam er in die Heimat zurück. Er war darauf gefaßt, daß ihn diese Veränderung wieder unliebsam in den Mittelpunkt seiner Umwelt stelle. Aber er täuschte sich. Fast niemand nahm vom Hinscheiden seines Bartes Notiz. Der Bart, der Gesprächsstoff für Wochen geliefert hatte, war schon fast vergessen. Keiner widmete ihm einen Nachruf. Der heimgegangene Bart wurde einfach totgeschwiegen. Der nun wieder glatt rasierte Herr Kunze stellte fest, daß die Nachwelt nicht nur dem Mimen, sondern auch dem Bart keine Kränze flicht.

**HOTEL ROYAL**

Beim Badischen Bahnhof  
Höchster Komfort zu mässigen Preisen  
Grosser Parkplatz

**BASEL**

### Offene Krampfader hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe «BUTHAESAN». Machen Sie einen Versuch. 3.65, 5.70 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 22.50 dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. **Buthaesan.**

# Endlich erlöst von Fussgeruch und Fusspilz!

Waschen allein genügt nicht,  
denn Ursache des Fussgeruchs  
ist nicht der Schweiß selbst,  
sondern dessen Zersetzung  
durch Bakterien.



MA WINGO beseitigt die Fuss-  
pilz-Wucherungen und damit  
auch den Geruch, indem es die  
Bakterien vernichtet.

Bei MA WINGO bleibt die  
gesunde Schweißbildung er-  
halten.

## MA WINGO

in der Sprühdose zu  
Fr. 4.80 in Drogerien.

Fabrikant: A. SUTTER, MÜNCHWILEN / Schweiz



Maschinenfabrik  
**HABEGGER  
THUN**  
↑

Willst Du ohn' auf den Baum zu kriechen  
am Apfel der Erkenntnis riechen,  
so merke aus dem Bilde hier  
HABEGGER's Seilzug hilft auch Dir!

Bei Kopfweh hilft

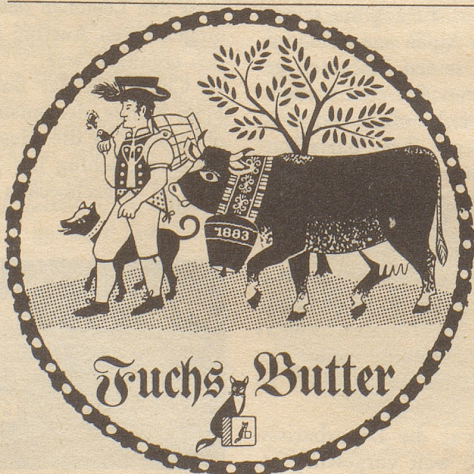
**Mélabon**

besonders wirksam  
gut verträglich

Schweizerische **Gilde**  
etablierter Köche



Wahrzeichen einer  
gepflegten Küche -  
Symbol gediegener  
Gastlichkeit!



**DARLEHEN**

rasch und diskret  
günstige Bedingungen  
bequeme monatl. Rückzahlungen  
keine Anfrage beim Arbeitgeber

**BANK ROHNER + CO**

St. Gallen Ob. Graben 3 Tel 071 / 23 39 22  
Zürich Löwenstrasse 29 Tel 051 / 23 03 30

**Spruch**

(bei Kerzenlicht vor einer geleerten Flasche)

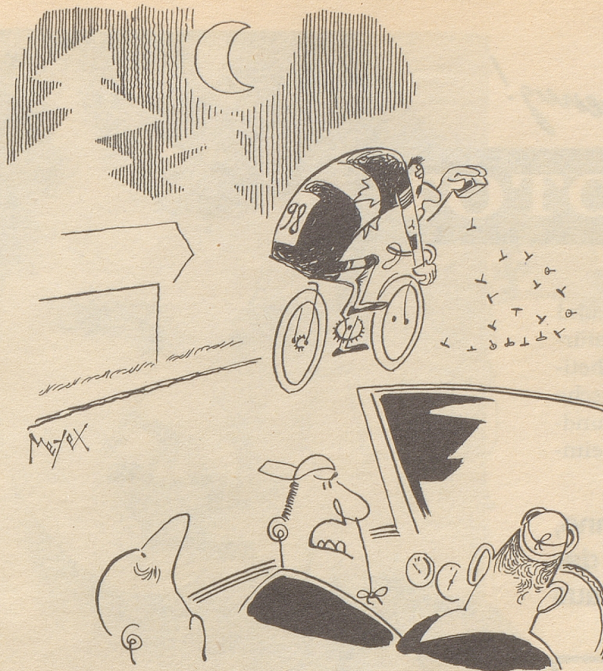
Jede Oper geht zu ende,  
jedes Weinglas trinkt sich leer,  
deshalb merk, wie auch sich's wende:  
nach dem Schlusse kommt nichts mehr.

R. M.

**Wer den Rappen nicht ehrt ...**

Ich sehe im Züritram am Boden einen Röppler liegen, und weil er so schön glänzt, hebe ich ihn auf und lege ihn gelassen auf das Pültchen des Kondukteurs, der mir einen verächtlichen Blick zuwirft. Ein «Chlurri» hat das gesehen. Er schnellt von seinem Sitze hoch, zwängt sich durch die Menge und ergreift die Münze: «Dä isch dänn mir!» Zieht umständlich sein Portemonnaie hervor, steckt den Röppler ein und zottelt stumpenqualmend und zufrieden an seinen Platz zurück.

ms



Der Abgehängte

«Er versucht wenigstens noch die Pechprämie zu ergattern.»

**4 × 4 Zeilen**

Der Herr hat nichts vergessen,  
was geschehen, wird er messen  
nach dem Maß der Ewigkeit –  
o, wie klein ist doch die Zeit!

Joseph Eichendorff

Dreifach ist der Schritt der Zeit:  
zögernd kommt die Zukunft hergezogen,  
pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen,  
ewig still steht die Vergangenheit.

Friedrich Schiller

Stolz strebe nicht in weite Fern',  
das Nächste tu, doch treu und gern.  
Wer stetig wandert, wandert weit  
und kommt ans Ziel zu rechter Zeit.

Martin Usteri

Bildet die Vergänglichkeit  
wilde Wirbel auch und Kreise,  
überm Wechsel seiner Weise  
schwebt das Lied der Ewigkeit.

Rudolf Hagelstange

**KRONE - UNTERSTRASS ZÜRICH**  
Das Haus des reisenden Kaufmanns  
Schaffhauserstr. 1 Tel. 051/261688. Paul Wüger-Delarageaz

**Kulm Hotel St. Moritz**  
für herrliche Ferien im Winter  
wie im Sommer!

**WALCHWIL**  
Für Reisegesellschaften, Betriebsausflüge und Schulen sei Ihr Ziel: ein gutgeführtes Hotel, in Walchwil  
AM ZUGERSEE

Vorbeugen  
Heilen  
Verjüngen

**SCUOL TARASP VULPERA**  
1250 m Engadin

Heilbad und Ferienort für die ganze Familie

Saison 5. Mai bis 15. Oktober  
Farbenprospekt durch den Kurverein

**Meltinger Silberquell**  
Das neue mineralreiche Tafelwasser mit wenig Kohlensäure!  
angenehm erfrischend und gesund  
erhältlich im Restaurant in der gediegenen 3/8-L.-Flasche!

Kommt der Nebi ins Haus muß der Griesgram hinaus!

**RESISTO**  
das Hemd des eleganten Herrn